

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 3. Juli 1925

Auslandstimmen über Wien. Im Ausland sind über Oesterreich und in erster Linie über Wien oft die unrichtigsten Meinungen verbreitet. Es berührt daher besonders sympathisch, wenn in letzter Zeit eine Reihe beachtenswerter Blätter die Verhältnisse in Wien schildern und dabei zu einem für die Stadt sehr günstigen Ergebnis gelangen. So schreibt das Berliner Tageblatt in einem Aufsatz über die Neubauten der Gemeinde Wien, dass das Aufleben der kommunalen Bautätigkeit seit 1919 ein Ausdruck der Energie und des Zukunftsmutes sei, die überhaupt in dieser Kommune herrschen. In einem zweiten Artikel über die Wiener kommunalen Abgaben heisst es, die Wiener Gemeindepolitik bilde wenigstens in ihrem aufbauenden Teil mit ihrer Selbständigkeit, Tatkraft und ihren sichtbaren Ergebnissen einen Lichtblick in dem dunklen Bilde Oesterreichs, der für das Land ganz ausgewertet werden könnte. Die Frage, wie lange sich dieses System behaupten und ob es seine Hilfsquellen nicht bald erschöpfen werde, müsse die Zukunft beantworten. Keinesfalls dürften die kommunalen Steuern in Wien für die geschäftliche Baisse in Oesterreich verantwortlich gemacht werden. In einem Bericht über die Eröffnung der elektrifizierten Stadtbahn wird gesagt, dass die Wiener Gemeindeverwaltung damit im Wiederaufbau Wiens einen neuen grossen Fortschritt gemacht habe. Das Netz der Verbindungen wurde vermahrt, die Schnelligkeit auf der neuen Bahn ist grösser als auf Strassen- und Verbindungsbahn, und Wien hat mit ihr ein neues, zunächst ganz unwienerisch anmutendes Tempo bekommen. Die New-Yorker Staatszeitung widmet den von der Wiener Gemeindeverwaltung für die Auslandskorrespondenten veranstalteten Besichtigungen der Gemeindevorrichtungen eine sehr eingehende, lobende Darstellung. In einem anderen Aufsatz wird festgestellt, dass Wiens traditionelle Mission als Kulturzentrum auch für die Oesterreich umschliessenden Staaten weder politischer Neid, noch eifersüchtige Intriguen aus der Welt schaffen konnten, was die fremden Besucher Wiens instinktiv fühlen. Als die amerikanischen Weltflieger Wien verliessen, widmeten sie in ihren Reiseberichten der Oesterreichischen Hauptstadt folgende Worte: „Mit lebhaften Bedauern mussten wir schon am nächsten Tage aus Wien wieder abreisen, aus dieser so entzückenden Stadt alter, vornehmer Pracht, bewohnt von Menschen, deren Freundlichkeit und heiteres Wesen auf jeden Fremden aussehend wirken müssen!“ In einem Leitartikel: „Oesterreich arbeitet!“ schreibt La Vedetta d'Italia, dass in Wien die grosse Hygieneausstellung eröffnet worden sei, die, einzig in ihrer Art, von der Gemeinde Wien mit Hilfe deutscher Freunde in die Wege geleitet wurde. Diese Veranstaltung erhöhe den Glanz der alten Hauptstadt als eines Zentrums der Messen, der Expositionen und der Kongresse, eine Rolle, die Wien stets innehatte und in der es sich von Tag zu Tag mehr festige. Die Nacion von Buenos Aires, eines der grössten publizistischen Organe Südamerikas, das seit dem Zusammenbruch sehr eingehend und wohlwollend die Not Wiens beleuchtete, hat ausführlich die charitativen und humanitären Einrichtungen der Stadt Wien auf Grund der vom Wiener Vertreter des Blattes gewonnenen Eindrücke geschildert. Die türkischen Blätter Wakit und Watan loben in überaus herzlichen Worten die Verbesserung der Oesterreichischen Verkehrsverhältnisse und die Schönheit der Umgebung Wiens, namentlich des Semmerings. Ein ausführlicher Artikel über der Hygieneausstellung gewidmet, deren muster-gültige Organisation und überwältigende Reichhaltigkeit rühmend hervorgehoben werden.